

Abstract der Masterarbeit von Mirjam Schreiber

Chancen und Herausforderungen für Zeitungsausschnittsammlungen im digitalen Zeitalter. Das Beispiel des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs in Basel

Seit bald 100 Jahren sammelt das Schweizerische Wirtschaftsarchiv in Basel (SWA) Zeitungsausschnitte. Das so entstandene Presseauschnittarchiv macht den wirtschaftspolitischen Diskurs in der Schweiz über die Zeit nachvollziehbar und stellt der Forschung damit bedeutendes historisches Quellenmaterial zur Verfügung. Der ursprüngliche Anspruch Wirtschaft und Öffentlichkeit zugleich auch mit aktueller Information zu versorgen, muss mit dem Aufkommen des Internets allerdings relativiert werden. Zusätzlich stellen Veränderungen in Informationsproduktion und -nutzung die Weiterführung der Sammlung vor eine Reihe von Herausforderungen, mit denen sich diese Arbeit befasst.

Dazu wird das Phänomen Zeitungsausschnittsammlung aus dem historischen Kontext hergeleitet und am Beispiel SWA konkretisiert. Mit dem Ziel eines relevanten Angebots vor Augen, untersucht die Arbeit weiter, ob im Zeitalter von Web und Social Media zur Abbildung des wirtschaftspolitischen Diskurses neue Medien ausgewertet werden müssen und wie die veränderten Ansprüche und Arbeitsgewohnheiten der Benutzer angemessen berücksichtigt werden können.

Die Bedeutung von neuen Diskussionsforen im Internet für die Meinungsbildung in wirtschaftspolitischen Fragen in der Schweiz wird analysiert und mit der Rolle der Presse in der veränderten Medienlandschaft verglichen. Dabei zeigt sich, dass Zeitungen ihre Funktion als Leitmedium in diesem Bereich behaupten können. Basierend auf dieser ersten Schlussfolgerung werden verschiedene Möglichkeiten der Weiterführung der Ausschnittsammlung unter Beizug von Beispielen auf ihre Vor- und Nachteile hin analysiert. Für die Zukunft wird dem SWA empfohlen, die Sammlung elektronisch weiterzuführen und dabei wo möglich auf digitale Daten in Form von E-Paper zurückzugreifen.

Die Arbeit stützt sich auf Fachliteratur, profitiert aber auch von Gesprächen, die mit Mitarbeitern des SWA und Vertretern anderer Institutionen geführt werden konnten.